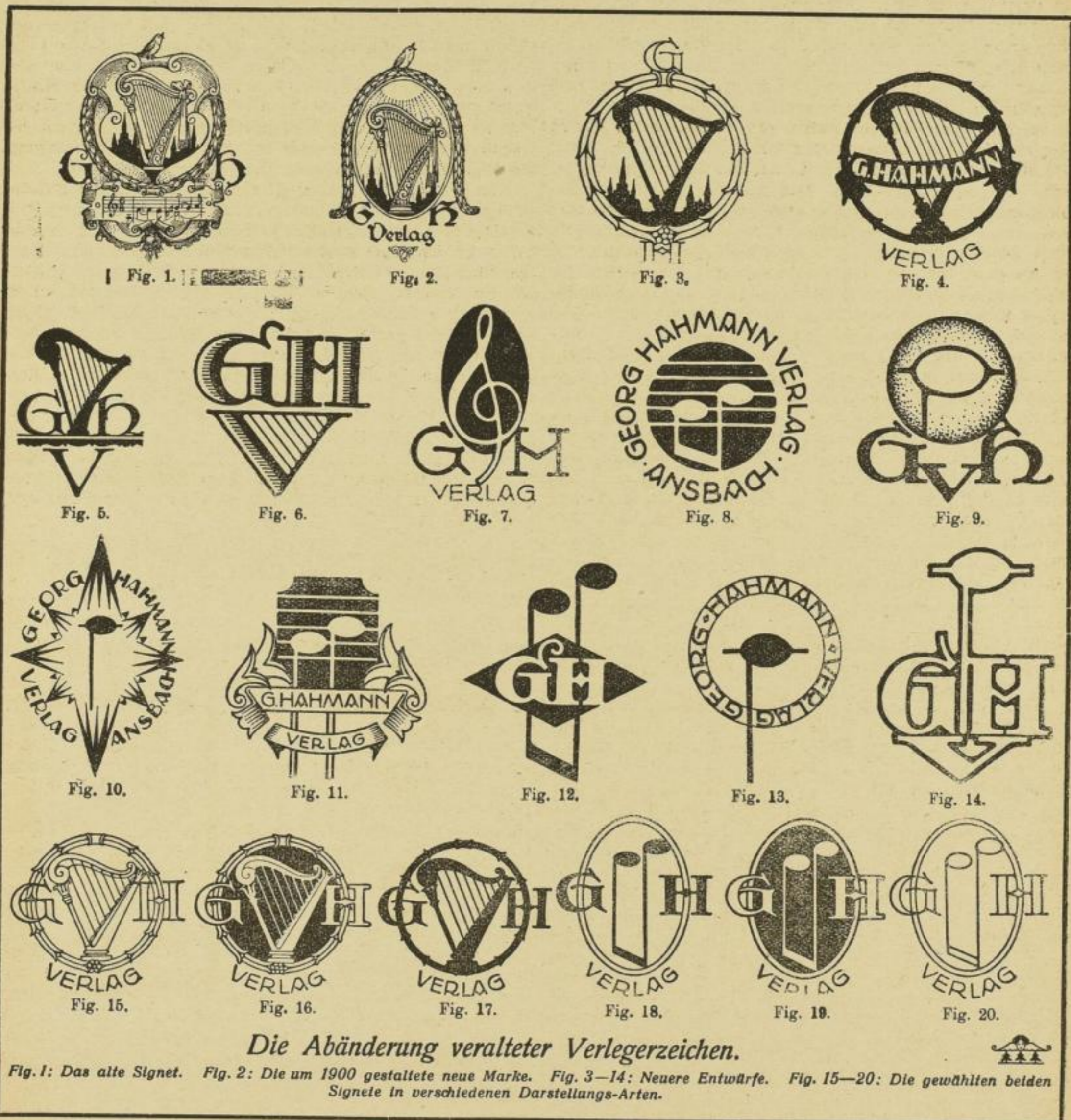


um 1900 der größte Tiefstand erreicht zu sein schien. Gewiß, die Signete wurden z. T. gedankentiefer, man arbeitete mit Symbolen, Allegorien und Emblemen, aber je reicher die Signete inhaltlich wurden, desto mehr verloren sie an Formausdruck, Knappheit und Schönheit. Man erkannte freilich sehr bald, daß ein schlechtes Signet zu einem guten Werke gar nicht passen wollte, und mußte bei aller Hochschätzung des altererbien, ehrwürdigen

ihrer hohen Berufsauffassung findet. Als »Regisseure des geistigen Lebens«, wie Paul Westheim so treffend sagt, ja als Kulturborkämpfer erblickte der Buchhändler hier eine Aufgabe höchster Wertung. »Selbst der Unproduktive«, in mancher Hinsicht aber der »Richtungsgebende«, war sich der Verleger bei der großen Zahl der Abdrücke seines Zeichens seiner hohen Verantwortlichkeit in künstlerischer Hinsicht wohl bewußt. Viele



**Die Abänderung veralteter Verlegerzeichen.**

Fig. 1: Das alte Signet. Fig. 2: Die um 1900 gestaltete neue Marke. Fig. 3—14: Neuere Entwürfe. Fig. 15—20: Die gewählten beiden Signete in verschiedenen Darstellungs-Arten.

Zeichens feststellen, daß es tatsächlich jeden besseren Titel entwertete. Man darf nicht vergessen, welche Bedeutung der Buchtitel für den Gesamteindruck hat, den ein Werk macht. Es entstand somit ganz von selbst die Forderung nach Anpassung des Signets an den Titel, um die künstlerische Einheit des Buches nicht durch die Verlegermarke gefährdet zu sehen. Es muß sehr nachdrücklich hervorgehoben werden, wie ernst manche Verleger diese Angelegenheit nahmen, was allerdings seine Erklärung in der meist guten geschmacklichen Bildung vieler und in

setzten sich deshalb, falls sie es nicht vorzogen, das alte Zeichen ganz fallen zu lassen und es gegen ein neues einzutauschen, mit einem Künstler von Ruf in Verbindung, um, ich möchte sagen, »behutsam« das alte Zeichen in eine neue Formensprache übersetzen zu lassen. Und das ist sehr wohl möglich; wir kennen Fälle, wo eine Firma ihre Marke seit 1900 bereits zwei- oder dreimal umgestalten ließ, ohne ihr im geringsten ihren Charakter zu nehmen. Nun gibt es freilich auch Firmen, die, sehr zu ihrem Schaden, sich nicht dazu verstehen konnten, das seit Jahrzehnten